



Die Saxophon-Preisträger (von links) Rieke Danschacher, Nora Demer, Valentin Marxan und Lukas Michels im Einsatz. Foto: Peter Sierigk

Virtuos von Bach bis Joplin

Landespreisträger von „Jugend musiziert“ spielten auf

Von Rainer Sliepen

Vom Wettbewerbsstress befreit spielten Preisträger des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“ bei ihrem Konzert im Foyer der Baugenossenschaft „Wiederaufbau“ ganz munter auf. Zu Beginn Roland Stenger mit der „Fantasie fis-moll“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Da wechseln dramatische Farben mit lyrischen Abschnitten, Gefühlvolles kontrastiert mit Virtuosität, bis die Mendelssohnschen Impressionen zart verlöschen.

Als nächste Nina Ding. Sie beeindruckte mit lebhaft gestalteten Klavierstücken von Johann Sebastian Bach. Der unkomplizierte Charakter der kleinen Werke wurde schön herausgearbeitet. In moderatem Tempo wurde Bachs motivische Arbeit transparent, mal mit kräftigeren Akzenten, dann wieder in unauffälliger Schlichtheit. Spektakulärer klang „Birds“ von Seymour Bernstein. Da ließ es Nina mit zarten Klängen gleichsam schwirren und zwitschern, so als ob eine Vogelschar durch die Büroarchitektur flattert.

Ezra Yi spielte Aram Chatschaturjans Sonatine für Klavier in verschiedensten Klangfarben und Stimmungen. Graziöse, koboldhafte Elemente werden von gravitatisch gesetzten Akzenten abgelöst, vorwärts-

drängendes Tempo durch plötzliche Pausen wirkungsvoll unterbrochen, ein wie ein Perpetuum Mobile dahinschnurrendes Thema taucht auf, dann ein effektvoller Schluss.

Die „Rhapsodie“ op.79,1 von Johannes Brahms war in Robert-Vincent Wiswe Interpretation eine fetzige, rhythmisch abwechslungsreiche eindrucksvolle Klavierschöpfung. Mit hoher Spielkultur stellte Wiswe lyrisch-emphindsam Abschnitten mitreißende tänzerische Elemente gegenüber. Das ergab eine spannungsvolle Sicht auf das packende Werk.

Dann ein Saxophonquartett mit Rieke Danschacher, Nora Derner, Valentin Marxan und Lukas Michels. Mit ihrem Repertoire von Bach bis Scott Joplin brachten sie eine exotische Farbe ins klassische Programm. Hanns-Wilhelm Goetzkes vokale und instrumentale Fassung von Wilhelm Buschs Gedicht „Der Vogel“ wurde lautmalerisch mit viel Witz und Einfühlung zum Leben erweckt. Und die barocken Sätze von Bach und Boismortier klangen im satten Sound der Saxophone um nichts weniger originell wie die Ursprungsfassung. Mit Scott Joplins Rag „Something doing“ endete die rundum überzeugende musikalische Leistungsschau. Viel Applaus für die jungen Künstler!